

Inhalt

	Seite
Vorwort.	VII
I. Die Aufgabe	I
Der Weltkrieg als Problem der Geschichtsschreibung S. 1 — Chauvinistische und humanitäre Betrachtungsweise S. 3 — Die Schuldfrage. Historisch-politische Auffassung S. 5	
II. Die Bismarcksche Erbschaft	6
Bismarcks Machtpolitik und der Rechtsgedanke S. 7 — Stärke und Schwäche der Reichsgründung S. 9	
III. Die neuen Aufgaben nach Bismarcks Abgang.	11
Das Wesen der neuen Weltpolitik S. 11 — Der englische Imperialismus und seine Nachahmer S. 13 — Deutschlands Lage. Kaiser Wilhelm II. S. 15 — Leitende Ziele der deut- schen Außenpolitik S. 17 — Die Frage der Seegeltung S. 19	
1. Die Kolonien:	20
Die Kolonien. England? S. 21 — Die Krüger-Depesche. Der Angolavertrag S. 23 — Folgen des kolonialen Wettbewerbs S. 25	
2. Der ferne Osten	25
Schimonoseki. Der Erwerb von Kiautschou S. 27	
3. Amerika.	27
Verstimmungen: Manila. Der Venezuelakonflikt S. 29 —	
4. Der Orient	30
Die Bagdadbahn. Grenzen deutscher Wirksamkeit S. 31	
IV. Die Politik der Bündnisse	32
Bismarck und das europäische Bündnissystem S. 33 — Kontinentales und maritimes Bündnisproblem S. 35 — Chamberlains Angebote. Deutschlands Zurückhaltung S. 37 — Englisch-deutsche Entfremdung. Englisch-japanisches Bündnis S. 39 — Deutschlands Ziel: Kontinentaler Dreibund S. 41 — Französische Unversöhnlichkeit. Eduard VII. S. 43	
V. Der Kampf um Afrika: Der erste Marokkokonflikt	44
Deutschland und England. — Der Alldeutsche Verband S. 45 — Deutschlands Weltmachtskrise. Afrika und der Orient S. 47 — Die Faschodakrise. Marokko S. 49 — Spaniens und Frankreichs Marokkopolitik S. 51 — Die Abkommen von 1904 S. 53 — Spannung zwischen Deutschland und den Westmächten S. 55 — Die deutsche politische Offensive: Tanger S. 57 — Europäische Konferenz? Delcassés Rück- tritt S. 59 — Deutsch-russische Bündnisverhandlungen S. 61 — Björkö. — Die englisch-russische Annäherung S. 63 — Die Algeciras-Konferenz S. 65	

	Seite
VI. Deutschland und der Friedensgedanke	65
Pazifistischer Charakter der Entente cordiale? S. 67 — Die Haager Konferenzen. Deutschlands wachsende Isolation S. 69	
VII. Der Kampf um den Orient: Die erste Balkankrise	70
Der Rückzug der morgenländischen Welt S. 71 — Österreichs Balkanstellung und Rußland S. 73 — Umschwung der englischen Orientpolitik S. 75 — Das Schicksal der Türkei. — Deutschlands schöpferische Arbeit S. 77 — Die Balkanstaaten. Die südslawische Bewegung S. 79 — Die Zusammenkünfte von Reval S. 81 — Aehrenthals politische Offensive. Die Annexionskrise S. 83 — Iswolskis Gegenpiel. Deutschlands Stellungnahme S. 85 — Die deutsche Geste in Petersburg S. 87 — Fürst Bülow's Rücktritt. Seine Persönlichkeit und Bedeutung S. 89 — Bethmann Hollweg. — Die Potsdamer Entrevue S. 91 — Russisch-deutsche Verständigung? S. 93	
VIII. Der Kampf um Afrika: Der zweite Marokkokonflikt . . .	93
Frankreichs Verjüngung. Seine Aktionspolitik S. 95 — Französische Expansion in Marokko S. 97 — Deutsche Zurückhaltung S. 99 — Die Krise von Agadir S. 101 — Energische Sprache Deutschlands S. 103 — Das Marokko-Kongo-Abkommen S. 105	
IX. Der Kampf um den Orient: Die zweite Balkankrise . . .	105
Der italienische Imperialismus S. 107 — Der Tripolikrieg. Deutschlands schwierige Lage S. 109 — Die Entstehung des Balkanbundes S. 111 — Neugruppierung der Großmächte S. 113 — Russisches Aktionsbedürfnis. Erneuerung des Dreibundes S. 115 — Rußland weicht zurück S. 117 — Die Skutarikrise. Der zweite Balkankrieg S. 119 — Gefahr des Krieges zwischen Österreich und Serbien S. 121	
X. Der Ausbruch	121
1. Das Verhältnis zu England.	121
Deutsch-englische Verständigung? S. 123 — Ziele und Mittel der Politik Greys. Seine Kritiker S. 125 — Die Entsendung Lord Haldanes nach Berlin S. 127 — Stellung und Ziele des Großadmirals von Tirpitz S. 129 — Galsters Kritik an der Tirpitzschen Rüstungspolitik S. 131 — Verhängnisvolle Wirkung des Wettrüstens in Großkampfschiffen S. 133 — Aussprache zwischen Haldane und Bethmann Hollweg S. 135 — Verhandlungen über ein deutsch-englisches Neutralitätsabkommen S. 137 — Marschall geht nach London. Französische Besorgnis S. 139 — Europäisierung von Europa? S. 141 — Deutsch-englischer Ausgleich über den Orient? S. 143 — Deutsch-englischer Ausgleich über Afrika? S. 145 — Vorbereitung einer englisch-russischen Marinekonvention S. 147	
2. Das Verhältnis zu Frankreich	148
Der Revanchegedanke. Abflauen des französischen Pazifismus S. 149 — Der neue Geist in Frankreich S. 151 — Meisterleistungen der französischen Diplomatie. Die Rolle Poincarés S. 153 — Frankreichs militärische und geistige Kriegsbereitschaft S. 155 — Rußland und Frankreich treiben einander wechselseitig an S. 157	
3. Das Verhältnis zu Rußland	158
Rußlands Verstimmung gegenüber Deutschland S. 159 — Der russische Druck auf Mitteleuropa und den Orient S. 161	

	Seite
— Ziele des Allrussentums: Die Dardanellendurchfahrt S. 163	
— Militärische Vorbereitungen Rußlands S. 165	
4. Deutschlands Lage im Sommer 1914	166
Die Stimmung der resignierten Kriegsbereitschaft S. 167 — Hat Deutschland den Krieg vorbereitet? S. 169 — Deutschlands sorgenvoller Optimismus S. 171 — Die Schwäche des kaiserlichen Deutschlands von 1914 S. 173	
5. Der österreichisch-serbische Konflikt	173
Sarajewo. Österreichs Entschluß zur Aktion S. 175 — Deutsch-österreichischer Meinungs-austausch S. 177 — Graf Berchtolds Programm. Graf Tiszas Opposition S. 179 — Deutschland drängt. Sein Ziel: die Lokalisierung S. 181 — Die österreichische Note an Serbien S. 183 — Wirkung der Note auf Deutschland S. 185	
6. Das Eingreifen Rußlands.	185
Sasonows scharfer Protest S. 187 — Serbiens Antwort. Rußland mobilisiert S. 189 — Österreichs Zweideutigkeit. — Deutschlands Verlegenheit S. 191 — Deutschland warnt Rußland S. 193 — Rußlands Gesamtmobilmachung S. 195 — Das Haager Schiedsgericht? Sasonows Haltung S. 197 — Besonderer Charakter der russischen Mobilmachung S. 199	
7. Frankreichs Intrigen	199
Zurückhaltung in Paris; Hetze in Petersburg S. 201 — Frankreich geht unbedingt mit Rußland. Englands Stellung? S. 203	
8. Englands Vermittlungsversuche	203
Fürst Lichnowsky und die Berliner Leitung S. 205 — Sir Edward Greys Vorschläge S. 207 — England stellt sich moralisch auf Rußlands Seite S. 209 — Botschafterkonferenz? Österreich lehnt jede Vermittlung ab S. 211 — Deutschland hat Englands letzten Schritt loyal unterstützt S. 213	
9. Die Katastrophe	214
Deutschland wirbt um Englands Neutralität S. 215 — Diplomatische Zwischenspiele. Das doppelte Ultimatum S. 217 — Deutsche Kriegserklärung an Rußland und Frankreich S. 219 — Die belgische Frage S. 221 — Das letzte Ringen um Englands Neutralität S. 223 — England erklärt den Krieg. Italiens Stellungnahme S. 225 — Rumänien bleibt neutral. Anschluß der Türkei S. 227 — Vorzeitige militärische Maßnahmen auf allen Seiten S. 229 — Die Skala der Schuldigen S. 231 — Deutschland hat am wenigsten sein ursprüngliches Ziel erreicht S. 233 — Deutsche Rechenfehler. Allseitige Schuld S. 235 — Allseitiger Militarismus. Die deutsche Diplomatie S. 237	
XI. Die belgische Frage	238
Unhaltbarkeit der deutschen offiziellen Auffassung S. 239 — Anknüpfung englischer Militärs mit belgischen S. 241 — Belgiens Zurückhaltung. Deutschlands Pläne S. 243 — Die Kongofrage. Die belgischen Gesandtschaftsberichte S. 245 — Die Fehler der deutschen Handlungsweise S. 247 — Belgien als Kriegsoffer und Kampfpreis S. 249 — Die flandrische Küste S. 251 — Der Meinungskampf um Belgiens Zukunft S. 253 — Die Weltbedeutung von Belgiens Schicksal S. 255	
XII. Der deutsche Annexionismus.	255
Der Aldeutsche Verband S. 257 — Ausbreitung chauvinistischer Gesinnung S. 259 — Die Petition der sechs Wirtschaftsverbände S. 261 — Die Professorenpetition vom	

Juni 1915 S. 263 — Die offizielle Stellungnahme der politischen Parteien S. 265 — Geheime Denkschriften — Kurd von Strantz S. 267 — Die Gruppe um Solf und Delbrück S. 269 — Die Delbrück-Dernburg-Petition S. 271 — Deutscher und fremder Annexionismus S. 273

XIII. Der Eintritt Italiens und Rumäniens in den Weltkrieg. . . 273

Verhandlungen über Italiens Neutralität S. 275 — Bulgariens Eintritt in den Krieg S. 277 — Der Abfall Rumäniens S. 279

XIV. Der Unterseebootkrieg, das deutsche Friedensangebot und der Eintritt der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg. . . 279

Vernachlässigung der Unterseebootwaffe S. 281 — Politische Wirkung des U-Boot-Krieges S. 283 — Stellungnahme der Vereinigten Staaten S. 285 — Die Frage des uneingeschränkten U-Boot-Krieges S. 287 — U-Boot-Krieg und Friedensfrage S. 289 — Die Zahl der Unterseeboote S. 291 — Irreführung der Öffentlichkeit S. 293 — Die Versprechungen der Marine S. 295 — Geringschätzung amerikanischen Eingreifens S. 297 — Sachverständige? — Helfferich S. 299 — Helfferichs entscheidender Stellungswechsel S. 301 — Der U-Boot-Krieg als Verzweiflungsschritt S. 303 — Bethmann Hollwegs oberste Verantwortlichkeit S. 305 — Bethmann will Wilsons Friedensvermittlung S. 307 — Selbständige deutsche Friedensaktion S. 309 — Deutschlands Friedensangebot und Wilsons Note S. 311 — Verwirrung der Lage S. 313 — Wilsons fortgesetzte Vermittlungsversuche S. 315 — Deutschland teilt seine Friedensbedingungen mit S. 317 — Eröffnung des uneingeschränkten U-Boot-Krieges S. 319

XV. Der Kampf um den Verständigungsfrieden. 319

Inoffizielle Besprechungen S. 321 — Friedenswünsche: Rußland, Japan, Österreich S. 323 — Österreich verhandelt mit der Entente S. 325 — Elsaß-Lothringen? Die Friedenskrise 1917 S. 327 — Versagen des U-Boot-Krieges S. 329 — Deutsche Friedensresolution. Bethmanns Rücktritt S. 331 — Anknüpfungsversuche auf beiden Seiten S. 333 — Die Friedensnote des Papstes S. 335 — Der englische Friedensführer S. 337 — Starrheit der deutschen Leitung S. 339 — Die Friedensfrage verschärft den inneren Zwiespalt S. 341

XVI. Die Sonderfriedensschlüsse im Osten. 341

Bedeutung des türkischen Bündnisses S. 343 — Problematik der deutschen Ostpolitik S. 345 — Das Königreich Polen S. 347 — Friedensziele des revolutionären Rußland S. 349 — Der Bolschewismus. Graf Hertling S. 351 — Verhandlungen mit der Ukraine und Sowjetrußland S. 353 — Spannung zwischen ziviler und militärischer Leitung S. 355 — Bedeutung des Friedens von Brest-Litowsk S. 357 — Verschärfung durch die Zusatzverträge S. 359 — Der Friede von Bukarest S. 361

XVII. Der Zusammenbruch. 362

Friedensmöglichkeiten Anfang 1918 S. 363 — Wilsons vierzehn Punkte S. 365 — Die Antwort der Grafen Czernin und Hertling S. 367 — Graf Hertlings Versäumnis S. 369 — Erfolglosigkeit des Unterseebootkrieges S. 371 — Weitere Unterseeboothoffnungen S. 373 — Scheitern der großen Offensive in Frankreich S. 375 — Die O.H.L. will jetzt den Verständigungsfrieden S. 377 — Das Friedens- und Waffenstillstandsangebot S. 379 — Gründe der militärischen Niederlage S. 381 — Propaganda? Der Geist der Heimat S. 383 — Ludendorffs Persönlichkeit S. 385

INHALT

	Seite
XVIII. Deutschlands Sturz und der Völkerbundgedanke	385
Äußere und innere Krise S. 387 — Die Wahlrechtsfrage S. 389 — Die Verhandlungen mit Wilson S. 391 — Die Oberste Heeresleitung will jetzt weiterkämpfen S. 393 — Die Kapitulation. Die Kaiserfrage S. 395 — Aussichtslosig- keit weiteren Widerstandes S. 397 — Die entscheidenden Fehler der deutschen Stellen S. 399 — Widerspruch zwischen Wilsonpunkten und Friedensvertrag S. 401 — Die Völker- bundakte S. 403 — Wilsons schädliche Wirkung S. 405 — Der Gedanke der internationalen Rechtsorganisation in Deutsch- land S. 407 — Geschichtliche Bedeutung des Völkerbund- gedankens S. 409 — Deutsche Gegenwart und Zukunft S. 411	
Personen- und Autorenverzeichnis	413